

**Nr. 801**

# **So san die Leut'!**

Lustspiel  
in drei Akten  
für  
4 Damen, 6 Herren  
von  
Franz Rieder

**Theaterverlag F. Rieder · Postfach 11 64  
86648 Wemding · Telefon 09092/242 · Fax 09092/5607  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)  
E-mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)**

## Inhaltsangabe

Heinrich war in seinen jungen Jahren Stallbursche im Reiterhotel "Graf Moritz" und sein späterer Schwager, Julius, im gleichen Hotel der Hotelschneider. Durch Zufall verfehlt eine "Watsch'n" (Ohrfeige) den Julius und traf Heinrich. Der flog die Hotelterrasse hinunter, brach sich ein paar Rippen – und damit begann sein sprunghafter Aufstieg. Denn er kassierte von der Versicherung ein gutes Geld, kaufte sich dafür eine Gastwirtschaft, heiratete noch eine reiche, junge Witwe, die sehr bald starb und ihm ein schönes Vermögen hinterließ. Das ließ ihm seine arme Herkunft schnell vergessen und er spielt nun den großen, harten Mann. Dazu bildet er sich ein, etwas von der Naturheilkunde zu verstehen, dafür muss Julius den kranken Mann spielen und sich von der "Heilkunst" seines Schwagers quälen lassen, da Rita, seine Frau, auf eine große Erbschaft spekuliert. In seinem Hochmut wirft er seinen Sohn Gustl hinaus, da der sich in Lilli, eine "Betteldirn" unbekannter Herkunft, verliebt hat. Trotz wiederholtem Einwirken von Pater Herz, bleibt er hart und eisern. Plötzlich erscheint eine seriöse Dame und Stahl und Eisen bricht, aber die Liebe zwischen Gustl und Lilli nicht! Denn überraschend stellt sich heraus, dass Lilli die "Betteldirn" eine "Von Bergen" ist und ein riesiges Erbe: Das Reiterhotel "Graf Moritz" mit Brauerei und Golfplatz antreten soll und diese seriöse Dame Lillis Pflegemutter ist und mit dem Erbe auch gut bedacht wurde. Das ändert natürlich alles, der "Eiserne Heinrich" schmilzt wie Schnee an der Sonne und es hätte normalerweise ein Chaos geben müssen, würde die Liebe nicht auch das Unmögliche möglich machen. Die "Betteldirn" ist auf einmal willkommen, schließlich ist ja der "Eiserne Heinrich" auch ein "Von", und zwar ein "Auf und DAVON"! Denn als er der seriösen Dame, die damals im gleichen Hotel Köchin war, das Heiraten versprochen hatte, ist er auf und davon! Doch das Leben holt jeden ein, aber nicht so glücklich. Und in dem trügerischen Zwischenspiel, in dem sich noch so viel ereignet, lernt man die Leut' kennen. Allerdings die "Liebeserklärungen" des Hiaslbauer an die schöne Liesl fruchten nicht, da der schüchterne Schorschl unerwartet der Glückliche wird, aber der "Eiserne Heinrich" sein Heiratsversprechen von damals einlöst! "Aber so san die Leut'", kann der Herr Pfarrer am Ende feststellen. Das hintergründig sinnvolle Spiel bietet herrliche und ausgeglichene Rollen und wird Spielern wie dem Publikum riesigen Spass bereiten!

Der Autor

## Personen (Einsätze)

<b>Heinrich Blunzenhuber</b> (132)	Wirt, um die 50 Jahre
<b>Gustl</b> (17)	sein Sohn, 23 Jahre
<b>Liesl</b> (145)	Kellnerin, 18 - 20 Jahre
<b>Julius Maus</b> (129)	Schwager zu Heinrich, 45 Jahre
<b>Rita</b> (181)	seine Frau, ca. 40 Jahre
<b>Pater Herz</b> (96)	Dorfpfarrer, beliebiges Alter
<b>Hiaslbauer</b> (118)	häufiger Gast, älterer Jahrgang
<b>Dauerwellen-Lilli</b> (65)	Gustls Freundin, 21 Jahre
<b>Silvia Hofer</b> (41)	seriöse Unbekannte
<b>Schorschl</b> (73)	etwas schwerfälliger Typ, Liesls Freund

## Personenbeschreibung:

Jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

## Bühnenbild:

Gastzimmer mit Schenke und eventuell zwei Tischen, sonst nach Belieben. Kann aber auch mit einigen geringfügigen Textangleichungen im Freien vor der Gastwirtschaft gespielt werden.

## Aufführungsbedingungen

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Aufführung des Theaterstücks setzt den Kauf des vollen Rollensatzes und den Abschluss eines Aufführungsvertrages voraus. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106ff Urheberrechtsgesetz) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag F. Rieder

## 1. Akt

### 1. Szene

#### Julius und Rita

**Beide:** *(Sitzen bei Tisch, Julius hat eine Tasse Milch vor sich stehen und schnüffelt daran herum, man merkt es ihm an, dass es ihn ekelt)*

**Rita:** *(Zieht sich das Semmelkörnchen her und sucht sich eine Breze heraus, schaut ihn böse an)* Jetzt riach net lang dran rum und trink' endli die Milli!

**Julius:** *(Widerwillig)* Wenn i no lang die Goaßmilli sauf'n muass, stink' i bald wia a Goaßbock! Die soll der Schwager selber saufa, i mag nimmer! Die muasst erst amal probier'n, wia grausli die schmeckt! *(schiebt ihr die Tasse hin)*

**Rita:** *(Schiebt sie zurück)* I bin net krank. Trink' jetzt, sonst kannst was erleb'n, was d' no net erlebt hast!

**Julius:** *(Unwillig)* I bin no ganz deppert von der Massakrierei!

**Rita:** Dös warst vorher aa scho. Und dös hoäßt Massasche – Depp!

**Julius:** *(Haut mit der Faust auf den Tisch)* Dös verbiet' i mir!

**Rita:** Die Wahrheit wird ma wohl no sag'n dürfa! So oan guat'n Schwager hast du ja gar net verdient!

**Julius:** Dös stimmt – i hab' was viel Besser's verdient, net so oan Kräuterpfuscher.

**Rita:** *(Bricht von ihrer Breze ab und isst)* Dei Maul halt – und sei froh, dass di dei Schwager umsonst behandelt!

**Julius:** Dös is doch koa Behandlung, sondern a mittelalterliche Folterei. Dabei bin i ja gar net krank.

**Rita:** Dös wirst grad du wiss'n – dabei fehlt's bei dir doch überall, hat der Schwager g'sagt – und der wird's wohl besser wiss'n, ob du krank bist oder net! Und sag' bloß net, wenn er di fragt, dass dir guat geht, sonst geht's dir schlecht!

### 2. Szene

#### Die Vorigen und Liesl

**Liesl:** *(Kommt von links und bringt ein Paar heiße Wiener und stellt sie Rita hin)* So – da san die Würstl! Oan guat'n!

**Rita:** Dank' dir recht schö, Liesl!

**Liesl:** Mögen s' oan mild'n oder oan scharf'n Senf dazua?

**Julius:** Na, na – die braucht überhaupt koan, die is eh scharf gnuat!

**Liesl:** Und was woll'n s' trink'n?

**Rita:** A kloans Bier und oan doppelten Obstler.

**Liesl:** Kommt glei. *(Geht wieder ab)*

**Rita:** *(Zu Julius, während sie sich vom Nebentisch oder Theke Senf holt und auf den Teller tut)* Und red' du net immer so blöd daher und trink' lieber die Milli! *(Nimmt ein Würstchen in die Hand und isst genüsslich)*

**Julius:** *(Schiebt die Milchtasse ihr zu)* Die kannst du selber sauf'n!

**Rita:** Hast net g'hört, i hab' a Bier und oan Obstler bestellt. Da past doch koa Milli dazua! Oan G'schmack hast du – da wird's oan ja glei schlecht.

**Julius:** Mir is scho. *(Greift schnell nach dem anderen Würstchen und beißt schnell ab)*

**Rita:** *(Will ihm es wegnehmen – es entsteht ein kleiner Kampf um das Würstchen, das aber Julius nicht mehr hergibt und hastig isst)* Also hast scho so was erlebt? Die Wurscht gib her, sonst hau' i dir den Senf in dei dumme Gosch'!

**Julius:** Am Huat steig' mir! *(Nimmt noch schnell eine Semmel und beißt ab, ist dabei aufgestanden und isst)* Du wirst Würschtle fress'n und soll i Goaßmilli sauf'n – dös wär' ja no schöner!

### 3. Szene

#### Rita und Julius, dann Heinrich

**Heinrich:** *(Hat weißen Mantel an und tritt von Mitte oder links ein)* Ja, was is denn da los? Setz' di doch nieder beim Ess'n, Julius! Muasst doch net steh'n.

**Julius:** Dös macht mir nix aus, wenn i nur bei der Arbeit lieg'n könnt'.

**Rita:** *(Hat sich gesetzt und isst weiter)* Der is ja so stinkfaul, Bruader, dass er bereut, dass er's Laufa g'lernt hat. Wenn amal die Arbeit begrab'n wer'n tät', dann dürft' er die Fahna trag'n!

**Heinrich:** *(Schaut beide an)* Hat's Meinungsverschiedenheit'n geb'n?

**Rita:** (*Unschuldig*) Na, na – so was gibt's bei uns net. Wir san immer meiner Meinung.

**Heinrich:** Wenn's die Richtige is, dann wär' ja nix einzuwend'n.

**Rita:** (*Während sie fest essen*) Was soll denn da falsch sein? I hab' no immer all's richti g'macht!

**Heinrich:** (*Setzt sich und tut sehr gelehrig*) I woaß, dass du a tüchtige Person bist – bist ja mei Schwester – aber so a gewisse Freiheit muass der Mann aa hab'n.

**Rita:** Es wird kaum oan Mann geb'n, der so viel Freiheit hat wie er, da kannst alle frag'n, die da unten sitz'n. (*Zeigt ins Publikum*) Der kann doch alles mach'n, was i will!

**Heinrich:** Trink' doch die Milli, Julius! Dös wirst du vielleicht net wiss'n, Schwager, aber die Zieg'nmilli hat nach der neuesten Wissenschaft die meist'n Abwehrkräfte für's Immunsystem!

**Rita:** Dös versteht doch der net, was dös is!

**Heinrich:** Also "immun", dös hoaßt, da bist du oafach gschützt und unempängli gegen alle Gifte.

**Julius:** Dös is guat! (*Schaut dabei Rita an*)

**Heinrich:** Da kann nix an di ran, die Immunität, die vernichtet oafach alles, was dir schaden könnt'.

**Julius:** Ah mei Alte? Dann sauf' ich s'! Dös is interessant, was in so oana Goaß all's steckt! (*Nimmt kräftigen Schluck*)

**Heinrich:** Nur langsam, Schwager! (*Da kommt Liesl*)

## 4. Szene

### Die Vorigen und Liesl

**Liesl:** (*Bringt auf einem Tablett ein kleines Bier, einen doppelten Obstler und ein Glas Tee*) So, da haben wir dös Bier und den doppelten Obstler. (*Stellt beide Rita hin*) Und da den Kräutertee für'n Herrn Maus, der Herr Chef hat nämli umg'stellt von Goaßmilli auf Kräutertee.

**Julius:** Mir wär' aber die Milli liaber, wenn die so guat is für die Abwehrkräfte! Gell, Alte! (*Schaut sie kurz an, nimmt schnell den Obstler und trinkt ihn aus*) Und der Schnaps kann aa net schad'n!

**Rita:** (*Verärgert*) Du elender Saufaus! Sauft der mein Obstler!

**Liesl:** Soll i no oan bringa?

**Julius:** Ja, was denn sonst, mei Alte vertragt scho was.

**Liesl:** Ja, soll i dann den Schnaps immer in Tee glei neischütt'n, oder trink'n s' ihn extra?

**Julius:** Beides, beides – I trink'n zuerst extra und dann kannst no oan neischütt'n.

**Liesl:** Da kenn' i mi jetzt net aus? Wia soll ich's jetzt macha?

**Rita:** Gar nix sollst jetzt macha, nur mir bringst no den Obstler!

**Liesl:** Also guat! (*Links ab*)

**Heinrich:** (*Schaut kopfschüttelnd zu*) Also so geht dös fei net!

**Julius:** (*Steht auf und hat Mühe gerade zu stehen*) I steh' da wie eine Eins, da feit si bei mir nix!

**Heinrich:** Mach' amal dös Maul auf und streck' die Zung' raus!

**Julius:** Na – na – dablecka tua i di net – du bist für mi a anständiger Mensch.

**Rita:** (*Gibt ihm wieder einen Stoß*) Tua halt dein Fliag'npat-scher raus aus deiner Futtergarasch!

**Heinrich:** (*Bemerkt, dass er etwas schwankt*) Also, wenn mi net all's täuscht, dann bist du ja sternhag'lvoll, Schwager!

**Rita:** Und dös jeden Tag! Scho um neune in der Früah hat er sein Bombenrausch, dass er kaum mehr steh'n kann! A Schand' is so was!

**Julius:** Dei Maul halt! Wenn dös der Schwager verlangt, dann mach' ich's.

**Heinrich:** Was verlang' i? Doch net, dass du jeden Tag b'soff'n sein sollst!

**Julius:** Ja, anders geht's doch net, wenn i die Tablett'n nehma soll, die du mir geb'n hast. Du hast ja ausdrückli g'sagt, dass i die Tablett'n auf gar koan Fall nüchtern nehma darf und dös mach' i eisern, da kannst di auf mi verlass'n!

**Rita:** Wenn er nur sonst aa so eisern wär'. (*Zu Heinrich*) Aber a komische Behandlung is dös fei scho, was du ihm da verschrieb'n hast!

**Heinrich:** (*Drückt ihn auf den Stuhl*) Ja, bist jetzt du wirkli so blöd?

**Rita:** Der is no viel blöder, als er ausschaut.

**Heinrich:** Dös merk' i!

**Rita:** Dös war er scho immer.

**Julius:** Sonst hätt' i di net g'heirat't.

**Heinrich:** Mei lieber Schwager – *(Packt ihn hinten beim Genick)* da müass' ma a ganz andere Kur anwenden! Komm' mit, da ist's höchste Zeit, dass wir umstell'n!

**Julius:** *(Weiß nicht, wie ihm geschieht, sträubt sich etwas, aber Heinrich führt ihn exakt links ab, er wendet sich nochmals um)* Aber mei Milli ...

**Rita:** *(Schadenfroh)* Tua eahm nur die Kur, Heinrich! Der braucht's.

## 5. Szene

### Rita, Liesl und Hiaslbauer

**Hiaslbauer:** *(Trachtenanzug, aufgedrehter Schnurrbart, Pfeife, kommt von rechts oder Mitte)* 's God beinander! *(Hängt den Hut auf)*

**Rita:** Grüaß di, Hiaslbauer!

**Hiaslbauer:** *(Setzt sich zu Rita)* Ja, die Mauserin! *(Legt einen Arm um ihre Schultern, ist leicht angeheitert)* Du wärst mei große Liebe g'wes'n, Rita! Dös is bitter, schade, Rita.

**Rita:** *(Reagiert entsprechend)* Du wirst's verkraft'n könnä, alter Stinker! *(Schlägt mit der Hand die Rauchwolken weg, die er pfafft)*

**Hiaslbauer:** Warum hast denn damals net ja g'sagt?

**Rita:** Du hast mi ja net g'fragt!

**Hiaslbauer:** Dös muass i blank vergess'n hab'n!

**Rita:** Blöd gnuag bist ja, dass d' statt den Hafer die Disteln frisst!

**Hiaslbauer:** Sauber bist no beinander! Bei deine scharf'n Kurv'n möcht' i heut' no Rennfahrer sei! *(Drückt sie etwas)*

**Rita:** Red' net so blöd daher – kommst auf der Grad'n kaum mehr vorwärts, alter Depp, alter!

**Hiaslbauer:** Hast du eine Ahnung – a richtige Tankstell' und der Motor läuft wieder auf Hochtour!

**Rita:** Wenn nur der Sprit net zu teuer wird!

**Hiaslbauer:** Spielt koa Roll'n – kann i mir alleweil no leist'n! So a saubere Maus recht liab und nett, is besser als a Floh im Bett!

**Rita:** Du hast dich ja net zu beklag'n, du hast dir ja damals die reichste und schönste Hochzeiterin rausg'sucht! Da muass's doch stimma?



**Hiaslbauer:** Ja mei – Hast aa die allerschönste Kuh, sie macht aa nur "muh".

**Rita:** Und der Ochs net anders!

**Hiaslbauer:** Wie bist denn du überhaupt zu dem Schneider komma?

**Rita:** Wie die Nadl – zum Zwirn.

**Hiaslbauer:** Jetzt woäß ich's. Dass dir der Nama g'fall'n hat? "Maus" Mauserin ... wie dös klingt ... Na ja – so a graue Maus bist heut' aa no! (*Drückt sie*)

**Rita:** Häh! – Du bist net bei der Post. I bin koa Drucksache!

**Hiaslbauer:** Stell' di net a so an, als hätt'st koa Feuer mehr – du woäßt scho, wo i moan! Erst gestern hat's mir wieder träumt von dir!

**Rita:** Da muasst wieder g'scheit b'soffa g'wesen sei!

**Hiaslbauer:** Überhaupt net! All's was no im Herz'n steckt, dös wird im Traum geweckt, hat mir der Schullehrer g'sagt!

**Rita:** Dös kann stimma. I hab' di nämli aa amal im Traum g'seh'n und da blieb vor Schreck mei Wecker steh'n.

**Hiaslbauer:** A geh' weida, bist immer no dös gleich' Luader wie früher!

**Rita:** Und du bist no der gleiche Angeber blieb'n. Erst die vorige Woch' hat mir dei Agnes g'sagt, in der Früah, wenn d' aufstehst, gibst an wie a Zwanzigjähriger und auf der Nacht im Bett bist wie a Hundertjähriger!

**Hiaslbauer:** So ein Schmarr'n! (*Nimmt ein Salzstängle, bricht ab und isst*) Die red't immer so oan Mist daher. I hab' eb'n die falsche Frau dawischt.

**Rita:** Dös sag'n viele nach 30 Jahr', aber da kannst nimmer tausch'n. Dös is halt so; da fehlt's bei dir am Libido. So interessant (*Während sie noch ihre Breze isst*) bist du nimmer.

**Hiaslbauer:** Jetzt hör' aber auf! I bin dir doch ganz schön unter die Haut ganga! Woäßt dös nimmer?

**Rita:** Woäßt, es gibt fei zwoarela Liabhaber. Die oan geh'n unter die Haut und die andern nur unter die Röck' – und von der Sort'n warst und bist du oana. Für di is aa besser, wenn du dei Maul nur zum Ess'n benutzt, denn zum Red'n g'hört a Hirn aa dazua. (*Da tritt Liesl von links mit einem Krug Bier ein*)

## 6. Szene

### Die Vorigen und Liesl

**Liesl:** Trinkst a Bier, Hiaslbauer?

**Hiaslbauer:** Ja, was denn sonst?

**Liesl:** Zum Wohl! *(Stellt ihm den Krug hin. Der soll natürlich nicht voll Bier sein, im Steinkrug sieht man es ja nicht)*

**Hiaslbauer:** Auf dei Wohl, Rita!

**Rita:** Lass dir's nur du wohl ergeh'n! Mir geht's eh guat.

**Hiaslbauer:** *(Trinkt es mit einem langen Zug aus, fasst dabei Liesl, die so stehen soll, dass er sie um die Hüfte fassen kann, während er trinkt)*

**Rita:** Große Krüge, lange Züge, haben ihn ins Grab gebracht, hat der Herr Pfarrer beim Hofbauer seiner Leich' g'sagt!

**Liesl:** *(Schaut auf ihn herunter und wehrt ihn ab)* Pfo't'n weg, i bin koa Kaibi net, das d' mi druck'n und streicheln kannst!

**Hiaslbauer:** A Kaibi druck' i aa net.

**Liesl:** Dann lass mi aa in Ruah!

**Hiaslbauer:** Na, na – i tua dir nix, a Bier bring' mir no!

**Liesl:** Hast doch grad oans kriagt.

**Hiaslbauer:** Na und? I hab' oan Durscht.

**Liesl:** *(Nimmt den Krug)* Den hast du alleweil. *(Links ab und er schaut ihr mit Stielaugen nach)*

**Hiaslbauer:** Um zwanzig Jahr' jünger müasst ma sei -

**Rita:** - dann tät'st bei der aa net landen.

**Hiaslbauer:** Sakradinei, heutzutag' san die Dirndl'n viel schöna als früher.

**Rita:** Und g'scheiter. Blend' deine Scheinwerfer ab und mach' a Denkpause! Wo kimmst'n heut' scho her?

**Hiaslbauer:** Am Viehmarkt war i und hab' mein letz'n Ochs' verkauft.

**Rita:** Dann bist jetzt nur no alloa?

**Hiaslbauer:** A du! Stimmt dös jetzt, dass dei Bua die Fall Susi heirat'n wird?

**Rita:** Ja, warum? Hast was dageg'n?

**Hiaslbauer:** Aber scho gar nix. I moan nur, a wenig spassig is dös halt, er hoaßt Maus und sie Fall: "Mausfall" in Kombination! Ja, warum eigentli net: Da is eben die Maus in die Fall ganga.

**Rita:** Dös muasst grad du sag'n! Bei dir passt's ja no viel schöner. Dei Alte a geborene Maul und du a geborener Groß und "Großmaul", dös is dir ja direkt am Leib g'schrieb'n!

**Liesl:** *(Bringt ihm das Bier)* (Prost!

**Hiaslbauer:** Best'n Dank! *(Setzt an und trinkt es wieder aus. In dem Steinkrug ist natürlich nur ganz wenig drinnen)*

**Rita:** *(Betrachtet ihn)* Mei – so arbeit'n wenn i könnt', wia du sauf'n!

**Hiaslbauer:** *(Stellt den leeren Krug ab)* Dann kriagerst aa so oan Durscht! *(Betrachtet Liesl)* Vor 30 Jahr wenn i di kennt hätt', dann hätt'n unsere Kinder andere Eltern.

**Rita:** A g'scheitere Muatter könnt'n sie hab'n, aber koan dümmern Vater. Und jetzt geh' hoam, sonst kriegst wieder Schläg' von deiner Alt'n!

**Liesl:** Führt die so dös Kommando?

**Hiaslbauer:** Blödsinn! Da bin immer no i der Herr im Haus!

**Rita:** Bloß dei Alte glaubt dir's net.

**Liesl:** Hast no oan Durscht, Hiaslbauer?

**Hiaslbauer:** Bei dir sag' i alleweil ja, Liesl – da kannst mi frag'n, was d' willst. Bring' no oa Halbe!

**Liesl:** *(Nimmt den Krug)* Dann reicht's aber! *(Nach links ab)*

**Hiaslbauer:** Bringst mir no oan Enzian mit!

**Liesl:** *(Wendet sich um)* Aus der Flasch'n oder für'n Huat?

**Hiaslbauer:** I hilf dir glei!

**Liesl:** *(Hinter der Bühne)* Vorsicht, Herr Maus!

**Rita:** *(Steht auf)* Was hat er denn? *(Schaut in die Richtung)*

**Hiaslbauer:** Hat di a Wesp' g'stoch'n, Mauserin? Was hast denn?

## 7. Szene

### Die Vorigen, Liesl und Julius, dann Heinrich

**Liesl:** *(Führt Julius, der wie ohnmächtig wankt, von links herein. Sie hat einen Arm um seinen Nacken gelegt und bemüht sich sehr um ihn. Julius hält sie mit einem Arm um die Hüften. Sie führt ihn auf seinen Platz neben Rita und setzt sich neben ihn)* Nur langsam, Herr Mauser, dös wird scho wieder!

**Hiaslbauer:** Ja, was hat er denn?

- Rita:** Siagst ja – a jung's Dirndl am Hals! Der alte Poussiersteng'l kann's ja net lass'n!
- Hiaslbauer:** Ja mei – die Katze lässt das Mausem net. Gell, alter Mauserer?
- Heinrich:** *(Kommt hinterher mit einem kleinen Eisbeutel in der Hand)* Nur koa Aufregung, der kimmt scho wieder zu sich! I hab' dös Windradl mit eahm g'macht und da is er halt a bissl benomma. Da, Rita, legst eahm den Eisbeutel am Kopf, dann is er glei wieder da! *(Legt den Eisbeutel vor Rita auf den Tisch)* I komm' glei wieder. *(Geht links ab)*
- Julius:** *(Schlägt langsam die Augen auf und drückt Liesls Kopf eng an seinen)* Wo – wo – bin i denn? Bin i scho im Himmi? *(Lächelt Liesl an)*
- Rita:** *(Drückt ihn ziemlich unsanft den Eisbeutel auf den Kopf)* Na, na – i bin immer no bei dir! *(Zu Liesl)* Was is denn los mit eahm?
- Liesl:** *(Tätschelt ihn auf die Wange)* Nur koa Angst, dös is glei wieder vorbei, Herr Maus!
- Julius:** *(Schon wieder listig)* Na, na – du kannst ruhig no lang so weiter mach'n, dös tuat guat! Handerln hast du – wia wenn mi a Engel streicheln tät'.
- Rita:** *(Hebt kurz den Eisbeutel und drückt ihn erneut auf seinen Kopf, während er einen kurzen Aufschrei macht)* So schnell is ma net im Himmi bei die Engerle! Dös tat dir so pass'n!
- Julius:** *(Plötzlich böse, reißt die Augen auf und strafft kurz seinen Oberkörper)* Wo is er denn, der grobe Lackl? Der wenn dös no amal mit mir macht, dann erlebt er den nächst'n Tag nimmer!
- Rita:** Jetzt halt doch dei Maul, der moant's doch nur guat mit dir! Sei froh, dass d' so oan guat'n Schwager hast!
- Hiaslbauer:** Also a so derfst aa wieder net sag'n, Mauserich – er hat si ganz schö empor g'arbat, der Blunzengruaber!
- Julius:** *(Wird immer heftiger)* A Schand' is's, dass grad immer die Dummen dös Glück hab'n müass'n! Was war er denn scho? Im "Graf Moritzer Reiterhotel" war er der letzte Stallbursch – Roßbollen hat er g'mistet und i war der erste Hotelschneider. I hab' doch den Dreckbolz'n net amal ang'schaut – und heut' -
- Rita:** - solltest froh sei, dass du so oan guat'n Schwager hast!
- Liesl:** *(Hört erstaunt zu)* Dös is ja interessant!

**Hiaslbauer:** Und wie is er dann zu dem Reichtum komma?

**Julius:** Durch oana Watsch'n! Die hätt' eigentli mir gebührt.

**Rita:** Die kann i dir ja no geb'n.

**Liesl:** Und wie ging's nacha weiter? Dös müass'n s' scho genauer erzähl'n!

**Julius:** I steh' mit eahm ganz oben auf der Hoteltrepp'n, da kommt a amerikanischer Fabrikant daher g'rennt – der hat im Hotel g'wohnt und hat Reitunterricht g'nomma – und fragt mi "Wo is mein Pferd?" Und i sag' "in der Kopp'l" und der versteht "du Trottl", der holt aus und will mir oane schmier'n, i duck mi und die Watsch'n erwischt der Blunzenhuaber, weil er direkt hinter mir g'stand'n is, der fliaht die Trepp'n nunter -

**Hiaslbauer:** Der Amerikaner?

**Julius:** Na, der Blunzenhuaber -

**Liesl:** Jessas – so a Unglück!

**Julius:** Nix Unglück! Sei größtes Glück war damit fertig!

**Rita:** Und du Depp hast di duckt! Duckmauser du!

**Hiaslbauer:** Da komm' i net mit. Dös soll a Glück g'wes'n sei?

**Julius:** Was denn sonst? Der Blunzengruaber bricht si a paar Rippen und dem Ami sei Versicherung hat schwer zahl'n müass'n und von dem Pulver hat si mei Schwager dann die Wirtschaft kauft, hat dann no a Weib mit oan Hauf'n Geld g'heirat't – und damit dös Glück ganz voll wird, stirbt's und hinterlasst eahm a Riesenvermögen! Und so is er a reicher Mo word'n! Soll oan da net der Neid fress'n?

**Liesl:** Dös is scho eigenarti.

**Julius:** A Gemeinheit is dös, wie's koa zwoate mehr gibt! I als erster Hotelschneider muass zuaschau'n, wie der Roßbolensammler mir dös Glück vor der Nas'n wegfishet! Hätt' net die Watsch'n i krieg'n können? Hätt' i mir net a paar Rippen brecha können? Unseroans darf halt koa Glück hab'n!

**Rita:** Hätt'st di net duckt! Aber dafür hast doch mi kriegt!

**Julius:** Ja, ja – dös Schicksal is halt unbarmherzig.

**Rita:** Jetzt reicht's aber, sonst kriegst von mir a Watsch'n, aber ohne Hotel! I hätt' statt dir oan Mühlenbesitzer heiraten können!

**Julius:** Oan Kaffeemühlenbesitzer, weiter hat der ja doch nix g'habt.

**Rita:** Der hat innere Wert! Dös verstehst du ja net.

**Julius:** Stroh im Kopf, Wasser in den Beinen und Gall'nstoana im Bauch – dös soll'n innere Werte sei?

**Rita:** Red' du net so dumm daher!

**Hiaslbauer:** Wo is denn eigentli dem Blunzenhuaber sei Bua, der Gustl?

**Liesl:** Oh mei, von dem darfst koa Wort asg'n, sonst is aus.

**Rita:** Wias halt scho so is, mei Bruader hat halt net geduldet, dass der Gustl mit der Graber Lilli a G'spusi ang'fanga hat, und der Gustl hat net nachgeb'n, dann hat er ihn rausg'schmissen.

**Hiaslbauer:** Die Lilli is doch a fesch' Madl!

**Rita:** Aber arm, wia a Kirch'nmaus und von wo 's herkommt, woäß ma ja aa net.

**Julius:** Dös is doch a Hammel, wia er im Buach steht. Wia geht er denn mit mir um, mit sein ehemaligen Kollegen? Dabei hat er doch sei Glück nur mir zu verdank'n, denn hätt' i die Watsch'n kriagt, wär's umgekehrt. Aber so san die Leut'!

**Rita:** *(Zu Liesl)* Und hast du nix anders z'tuan, als di bei oan verheirat'n Mo da rumz'drucka?

**Liesl:** *(Steht sofort auf)* I geh' ja eh scho. I tua eahn an Mo nix!

**Julius:** Schad' – i hätt' nämli gar koa Angst.

**Liesl:** *(Während sie abgeht)* A so a eifersüchtige Wachtl!

**Hiaslbauer:** *(Steht auf)* Und i muass aa schau'n, ob der Mond no scheint. *(Mitte ab)*

## 8. Szene

### Rita und Julius

**Julius:** *(Will auch auf)* Dös interessiert mi aa!

**Rita:** *(Zieht ihn zurück auf den Stuhl)* Du bleibst da, i muass mit dir red'n!

**Julius:** Dös tuast ja scho seit Sonnenaufgang! Dei Goscherl geht doch mit der Sonn' auf und beim Mondschein allerweil no net zua.

**Rita:** I hab' no koa Wort zuviel g'sagt!

**Julius:** Aber hunderttausende.

**Rita:** Also so was! Und es langt allweil no net!

**Julius:** Was willst denn scho wieder?

**Rita:** Du hast zu dein Schwager viel netter zu sein!

**Julius:** Was? I bin net nett zu eahm? Soll i mir no mehr g'fall'n lass'n? I lass' mir beim Massier'n von eahm die Ripp'n halbert brecha und sag' no, dass es mir sauwohl tuat! I schimpf' mit eahm über sein Bua, i bewunder seine Geschäftstüchtigkeit und wenn er no so dumm daherred't, bewundere i den Blödsinn als höchste Wissenschaft! Wenn dös net nett is, nacha woäß i nimmer, was i no als tuan soll?

**Rita:** Sei net so zimperlich, sondern denk' dran, dass der Bruader Witwer is.

**Julius:** Er wird eben total vom Glück verfolgt!

**Rita:** Wieso?

**Julius:** Na, ja – i moan halt, dass er zur Wirtschaft aa no oan Haufa Geld hat!

**Rita:** Sei doch froh! Denn wer kriagt dös amal?

**Julius:** Sei Bua halt! Wer denn sonst?

**Rita:** Da täuscht di aber g'scheit! So blöd bist du! Der kommt eahm nimmer ins Haus! Wir kriagen's, w i r, seine oan- zig'n Verwandten!

**Julius:** Wenn er aber no amal heirat't?

**Rita:** Dös tuat der nimmer!

**Julius:** I tät's aa nimmer!

**Rita:** Halt's Maul und trink' dei Milch!

**Julius:** Pfui Teifi! Sauf s' du, dann kannst no besser meckern!

**Rita:** Und wenn der Bruader kimmt, sei bloß nett zu eahm, i rat' dir's im Guat'n!

## 9. Szene

### Die Vorigen und Heinrich

**Heinrich:** *(Kommt von links herein und setzt sich zu Julius)* Na also – es geht dir ja wieder guat! *(Klopft ihm auf die Schulter)* Es wird scho wieder, du wirst bald wieder ganz g'sund, Schwager!

**Julius:** I bin doch net krank, i bin g'sund wia a Fisch im Wasser!

**Rita:** *(Gibt ihm einen Rippenstoß, dass er kurz aufschreit)*

**Julius:** Aua!

**Heinrich:** Was, du willst g'sund sei und schreist "au" vor lauter Schmerz'n! So schau'n grad die G'sund'n aus! Du muasst die innern Gifte, die in dir steck'n und di plag'n, richti rausschwitzen! Nur durchs Schwitz'n wirst wieder g'sund!

**Julius:** Mach' mi net deppert – i bin doch net krank!

**Rita:** Dös wirst grad du wiss'n, als ob du die inneren Gifte, die in dir steck'n, seh'n tät'st! Sei froh, dass dös dei Schwager feststellt und helfa kann, bevor du ganz vergiftet bist von die inneren Gifte.

**Heinrich:** Ja, ja – die Rita, die versteht dös. Nur durchs Schwitz'n – viel, viel schwitz'n muass er, dann wird's scho wieder. *(Nimmt eine Tablettenschachtel aus seiner Tasche und gibt ihm eine Tablette)* Da schluckst die Tablett'n und dann geht's schnell wieder aufwärts.

**Julius:** Oder abwärts!

**Rita:** Red' net so blöd und schluck' die Tablett'n! *(Nimmt die Tablette und steckt sie ihm in den Mund)* Und da trink' die Milli dazua!

**Julius:** Narrisches Weib, narrisches! *(Verschluckt sich, hustet usw.)*

**Heinrich:** Nur langsam, Schwester, net dass er dastickt! *(Klopft ihm den Rücken)*

**Julius:** *(Steht auf, hält sich die Hände vor den Mund und geht hustend Mitte oder rechts ab)*

**Rita:** *(Hinter ihm schimpfend nach)* Wia a kloans Kind! Kann net amal a Tablett'n schlucka. *(Ab)*

## 10. Szene

### Heinrich und Hiaslbauer

**Hiaslbauer:** *(Kommt zurück und schaut beiden nach)* Was hat er denn, der Schneider? Hat er a Nadl verschluckt?

**Heinrich:** A Tablett'n is eahm stecka blieb'n.

**Hiaslbauer:** Koa Wunder, denn sei Gurgl is ja austrocknet wia die Wüste Sahara! Dem sei Alte gönnt eahm ja net amal den Speich'l im Maul. *(Setzt sich zu Heinrich)* Na, den Zangerl Toni hast aber net hinbracht, der muass jetzt doch zum Doktor geh'n.

**Heinrich:** Ja mei – gegen Wasserköpf' und krumme Hax'n is leider no koa Kraut gewachs'n.



**Hiaslbauer:** I trau' dir net ganz, Heinrich! Ob di du in die Kräuterbüachln so auskennst, bezweifel' i schwer.

## 11. Szene

### Die Vorigen und Pater Herz, dann Liesl

**Pater:** (*Tritt durch die Mitte oder rechts ein*) Gott zum Gruß!

**Hiaslbauer:** A, der Herr Pfarrer! Grüaß God, Herr Pfarrer!

**Heinrich:** Ja, dös is aber schön, dass uns der Herr Pfarrer au wieder amal b'suacht!

**Pater:** (*Hängt seinen Hut auf und setzt sich zu beiden*) Bist du krank, Hiaslbauer?

**Hiaslbauer:** Na, na – warum?

**Pater:** Weil du oan Tee trinkst?

**Heinrich:** Na, na – der g'hört mein Schwager, der hat's im Mag'n!

**Liesl:** (*Tritt ein und bringt Hiaslbauer ein Bier*) A – grüaß God, Herr Pfarrer!

**Pater:** Grüß dich, Liesl!

**Liesl:** (*Stellt ihm das Bier hin*) Da is dei Bier und a paar Obster steh'n aa no!

**Pater:** Schau', dass d' oan Rausch z'samm'n bringst!

**Liesl:** Dös wär' bei dem net der erste, Herr Pfarrer. (*Geht wieder ab*)

**Pater:** Da hört man ja schöne Sach'n.

**Hiaslbauer:** Es hoaßt doch: Wer niemals einen Rausch gehabt, dös is koa braver Mann – und die Frauen woll'n ja immer brave Männer und da streng' i mi scho an, dass i zu die brävst'n g'hör', dass d' Frau zufried'n is.

**Pater:** A du Schlawiner! So is dös net g'meint! (*Klopft ihm freundschaftlich auf die Schulter*) Du könnt'st leicht a Heiliger sein, wennst in d' Bibel genau so oft neischau'n tät'st, wie in Bierkrug.

**Hiaslbauer:** I seh' ja nix mehr ohne Brill'n.

**Pater:** Dann kaufst dir halt eine! Hast ja gnug Geld. Solltest scho a bissl besser auf dei G'wiss'n hör'n!

**Heinrich:** Dös sag'n sie leicht, Herr Pfarrer, aber i hör' ja so schlecht!

**Pater:** Dann kaufst dir halt an Hörapparat aa no dazua.

**Heinrich:** Nacha wirst bestimmt a Heiliger.

**Pater:** Ihr seid's mir scho sonderbare Heilige! Ihr lasst den Herrgott oan guat'n Mann sein und becherts recht fleißig euern Gerstensaft.

**Heinrich:** A Halbe Bier kann si doch heut' a jeder leist'n.

**Hiaslbauer:** Heut' gib't's ja koane arma Leut' mehr!

**Pater:** Wenn i euch anschau', dann glaub' ich's, aber wenn i am Sonntag in mein Opferkörbl schau', dann frag' i mi, wo eigentli die Reich'n sind, da meint man grad, es sei die größte Armut ausbroch'n. I weiß scho nimmer, über was i predigen soll.

**Hiaslbauer:** Meinetwegen über all's, aber nur net über a Viertelstund'.

**Heinrich:** Da sagt der Cent zum Euro: I bin viel christlicher wie du, i bin am Sonntag viel öfter im Klingelbeutel als du!

**Pater:** Da hat der Cent recht, der Euro macht si immer rarer.

**Hiaslbauer:** Den kassier'n heut' nur no die Politiker! Die ganze Welt besteht doch nur no aus lauter Betrügerei'n! In dem Geld steckt ja der Teifi drinn'!

**Heinrich:** Und der hilft seine Leut'.

**Pater:** Aber hol'n tut er s' aa!

**Heinrich:** Und – was trink' ma – denn, Herr Pfarrer? Oan Rot'n guat temperiert?

**Pater:** Na – heut' trink'n wir nichts. Ich hätt' mit dir was ganz Wichtiges zu besprech'n, Heinrich!

**Heinrich:** *(Steht auf)* Dann kommen s' doch gleich mit rüber ins Büro! *(Geht vor)* Komm' guat hoam, Hiaslbauer!

**Pater:** Wär' höchste Zeit! Oan Gruß daheim! *(Mit Heinrich links ab)*

**Hiaslbauer:** Richt' i aus, Herr Pfarrer! Da wird si mei Alte freu'n, weil's moant, i war in der Kirch'. *(Trinkt den Bierkrug wieder auf einen Zug aus)* So – der größte Durscht wär' glösch't. Aber zur Cilli schau' i doch no oan Sprung vorbei. *(Nimmt seinen Hut und geht Mitte ab)*

## 12. Szene

### Schorschl und Liesl

**Schorschl:** *(Ein etwas schwerfälliger, fast tollpatschiger Typ. Tritt durch die Mitte oder rechts ein)* Is denn die Liesl gar net da?

**Liesl:** *(Von links mit Bierkrug)* Jessas, mei Morgenstern is da!  
*(Während er seinen Hut aufhängt und sich kurz die Haare richtet, spricht sie mehr für sich zum Publikum gewandt)*  
Jedesmal, wann i den Schorschl seh', krampft's mir vor  
Freud' dös Herz z'samm und der Lätschi merkt dös net  
amal, wia gern i eahm mag! Magst du a Bier, Schorschl?

**Schorschl:** Ja, was denn sonst? Trink' glei o!

**Liesl:** *(Trinkt)* Also dann lass' dir's guat schmecka!

**Schorschl:** Wo hast denn truncka?

**Liesl:** *(Zeigt)* Da!

**Schorschl:** Wo du dei Goscherl hintan hast, da muass i dös  
meine aa hintoa, da schmeckt's nämli viel besser.

**Liesl:** Na, dös freut mi aber! *(Beiseite)* Vielleicht haut er heut  
gar los.

**Schorschl:** Woäßt, warum i bei euch gar so gern einkehr'?

**Liesl:** *(Gespannt)* Na – und warum?

**Schorschl:** Weil ihr so a süffig's Bier habt's.

**Liesl:** *(Enttäuscht)* Ja so, nur weg'n dem Bier?

**Schorschl:** Wegen was hast'n du g'moant?

**Liesl:** I – i – i hab' gar nix g'moant.

**Schorschl:** A so, du hast gar nix g'moant. I hab' g'moant, du  
hast was g'moant.

**Liesl:** *(Es entwickelt sich ein komisches Hin und Her, keiner  
weiß so richtig, wie er es anpacken soll)* Was soll i denn  
moana, wenn du nix moanst? Kimmst scho von weit her?

**Schorschl:** Net extra. A Fuada Heu hab' i g'holt. A unruhige  
Nacht hab' i heut' g'habt.

**Liesl:** Warst fensterln?

**Schorschl:** Na, na – so dumm bin i aa wieder net, dass i mi  
anstatt'n warma Bett auf a Loater stell' und stundenlang  
zu so 'ner halb verschlafana Matz zum Fenster neiflüster.

**Liesl:** Es muass aber doch schö sei, weil's die Buam so gern  
tuan.

**Schorschl:** Narrische gibt's ja g'nua.

**Liesl:** A geh' – die Liab is doch nix Narrisch's.

**Schorschl:** *(Kapiert nicht)* Was denn sonst?

**Liesl:** Die is a Himmelsg'schenk, die der Herrgott in unsere  
Herz'n streut, damit sie aufgeht und blüht, wie Ros'n und  
Jasmin.

**Schorschl:** Bei mir geht nix auf.

**Liesl:** Du merkst es halt net.

**Schorschl:** Ja, wia soll i denn dös merka?

**Liesl:** Wenn's da drin (*Aufs Herz zeigend*) oft recht rumgeisterst und rumort.

**Schorschl:** Bei mir geistert's und rumort's oft a wenig weiter unten, da beim Magen. (*Reibt sich den Bauch*)

**Liesl:** Dös is net dös Richtige. Ma schaut ja dann aa ganz anders.

**Schorschl:** Wia denn?

**Liesl:** Ebba so! (*Schaut ihn verliebt an*)

**Schorschl:** (*Hilfflos*) Was – so dumm?

**Liesl:** I glaub', Schorschl, du tät'st es gar net merka, wann di oane gern hat.

**Schorschl:** I bin do net blöd.

**Liesl:** Wia kämst'n nacha drauf?

**Schorschl:** Die wird mir's scho sag'n, die mi mag.

**Liesl:** Dös schickt si doch net, dass a Madl an Buam a Liebeserklärung macht.

**Schorschl:** Nacha soll's as halt bleib'n lass'n.

**Liesl:** (*Streichelt seine Haare*) Was du für schöne Haar' hast.

**Schorschl:** Und dicht. (*Fährt sich durch die Haare*) Kaum zum durchkomma.

**Liesl:** Und die hübsch'n Händ'.

**Schorschl:** Gell, ma merkt eahna die grobe Arbeit gar net an.

**Liesl:** Bist überhaupt a lieber Kerl!

**Schorschl:** Dös woaß i scho, aber i bild' mir nix ein drauf.

**Liesl:** Und wia g'fall' dir nacha i?

**Schorschl:** Du? Ja, du g'fallst mir aa ganz guat!

**Liesl:** (*Nachäffend*) A ganz guat! (*Ärgerlich*) Weißt was, Schorschl? Schöne Leut' san oft dumme Leut' und da machst du leider koa Ausnahme!

**Schorschl:** (*Starrt sie blöd an und kapiert immer noch nicht*)

**Liesl:** (*Holt tief Luft und sagt beiseite*) Er is wirkli koa Ausnahm'! (*Lacht hell auf*)

**Schorschl:** (*Spannt nichts und lacht mit*)

**Liesl:** Jetzt lachst aa no drüber?

**Schorschl:** Ja, glei hab' i denkt, es wär' gar nix zum Lach'n, aber weil du so herzlichst daherlachst, da lach' i halt mit!  
*(Beide lachen sich herzlich an, da tritt die Dauerwellen-Lilli von rechts ein)*

### 13. Szene

#### Die Vorigen und Lilli, dann Heinrich

**Lilli:** *(Flotte Dame)* Na, was freud' euch denn gar so?

**Liesl:** Der schöne Tag halt!

**Lilli:** Ob der so schön is, wenn da drauß'n a umg'schmissene Fuhr Heu liegt? Sollt'st dös net dein'm Bauer sag'n, Schorschl, dass dir der Heuwag'n umg'fall'n is, damit er Bescheid weiß?!

**Schorschl:** Der woass scho, der liegt ja drunter!

**Liesl:** *(Erschrocken)* Um Gott's Willen, Schorschl!

**Schorschl:** *(Nimmt schnell den Hut und eilt ab)* I geh' ja scho!  
*(Ab)*

**Lilli:** Eigentli a liaber Bursch, der Schorschl!

**Liesl:** Dös scho, aber a saudummer Kerl! – Brauchst du dein zukünftig'n Schwiegervater? *(Lacht dabei)*

**Lilli:** *(Selbstsicher)* Da brauchst gar net lach'n, der wird's scho no.

**Heinrich:** *(Tritt überraschend ein)* Wer red't da von mir?

**Liesl:** Neamd, Herr Chef!

**Heinrich:** *(Schaut Lilli verächtlich an)* Was woll'n denn sie da?

**Lilli:** *(Unerschrocken)* Den Brief soll i von der Chefin abgeb'n.

**Heinrich:** *(Barsch)* Den hätt'st doch der *(Auf Liesl schauend)* a geb'n könna.

**Lilli:** Den muass i persönlü überreich'n, hat die Chefin g'sagt.

**Heinrich:** *(Entreißt ihr schier den Brief)* Dann gib'n halt her!

**Lilli:** Desweg'n brauch'n s' mi net so anfahr'n.

**Heinrich:** Hat dös aa die Chefin verlangt?

**Lilli:** Naa, aber der Anstand!

**Heinrich:** Wann sie net glei, aber sofort verschwund'n san, dann lernan s' mein Anstand handgreifli kenna! *(Wendet sich und geht links ab)*

**Liesl:** Oan liab'n Schwiegervater kriegst da amal.

**Lilli:** Mit Sicherheit.

**Heinrich:** (*Hinter der Bühne*) Liesl, geh' raus, dös Bierauto is da!

**Liesl:** I geh' scho! Also viel Spass! (*Mitte ab*)

**Lilli:** Den werd' i scho hab'n. Hunde, die viel bell'n, beiß'n meistens net.

## 14. Szene

### Lilli, Gustl, dann Heinrich und Pfarrer

**Gustl:** (*Kommt*) Wo willst denn hin, Lilli? (*Umarmt sie*)

**Lilli:** Raus aus der Löwengrube! (*Wehrt ihn sanft ab*) Net, Gustl! Der Löwe is in der Näh', wenn der uns erwischt, der zerreißt uns. (*Drängt ihn zurück, so dass sie von der Bühne verschwinden, aber die Tür nicht ganz geschlossen ist und sie das folgende Gespräch mit anhören können*)

**Heinrich:** (*mit Pfarrer von links, erregt*) Nein! Nein! Und nochmals nein! Was will i denn mit oana Friseurin!

**Pfarrer:** (*Hinter ihm, besänftigend*) Was du willst, is ja da gar net entscheidend – wichtig is, was der Gustl will, und der wird's scho wiss'n!

**Heinrich:** Naus fliag'n s' alle zwoa!

**Pfarrer:** Geh', Heinrich, sei net gar so ein Sturschäd'!

**Heinrich:** I bin koa Sturschäd'! – i moan's nur guat!

**Pfarrer:** Wer im Zorn handelt, geht im Sturm unter. Heinrich, denk' zurück, mit 20 Jahr hast du aa anders denkt, wie heut' – und dös muasst du den Jungen aa zugesteh'n, wenn du's nur guat meinst.

**Heinrich:** I bin aber g'scheiter word'n!

**Pfarrer:** Dös werd'n die Jungen auch, wenn du sie net mit deiner Sturheit verbitterst! (*Beide stehen so, dass sie mit dem Rücken zur rechten Tür schauen, denn dort haben sich Lilli und Gustl von den beiden unbemerkt hereingedrückt, küssen sich und hören schmunzelnd zu*)

**Heinrich:** Da könnan sie sag'n, was sie woll'n, Herr Pfarrer, i bleib' eisern!

**Pfarrer:** (*Blinzelt von Heinrich unbemerkt zu den beiden zurück*) Dann bleibst du halt der Eiserne Heinrich! (*Klopft sanft auf die Schulter, gehen links ab*) Aber es gibt Mittel, die auch das Eisen zum Schmelzen bringen können!

**Heinrich:** Bei mir net! (*Links ab*)

**Pfarrer:** *(Schaut sich um und bemerkt die beiden Küssenden)*  
Gut, dass der Herrgott den Menschen die Augen vorne  
eingepflanzt hat!

**Gustl:** *(Schmunzelnd)* Sie hab'n nix g'seh'n, Herr Pfarrer?

**Pfarrer:** I hab' ja aa hinten keine Aug'n.

**Vorhang**

## 2. Akt

### 1. Szene

#### Liesl und Hiaslbauer

**Liesl:** *(Steht hinter der Theke und trocknet Gläser ab)*

**Hiaslbauer:** *(Steht vor der Theke, hat den Bierkrug vor sich auf der Theke stehen und redet mit Begeisterung auf Liesl ein, die sich aber nicht beeinflussen lässt)* Mei Liesl, mir fehlt oafach der Ausdruck für den Eindruck, den du auf mi machst.

**Liesl:** - und die Einsicht, wie wenig Aussicht du bei mir hast!

**Hiaslbauer:** Mach' mi net unglückli! In Gedank'n bin i alleweil bei dir, ob d' mir's glaubst oder net.

**Liesl:** Dös glaub' i dir aa net. Du Lugenbeut'l, du woasst ja gar net, wo i wohn'.

**Hiaslbauer:** *(Ist immer leicht angeheigert)* Wenn du mir oan Korb gibst, dann jag' i mir a Kugel ins Hirn!

**Liesl:** Moanst, dass du dös kloane Ziel triffst?

**Hiaslbauer:** *(Trinkt, hustet plötzlich und stellt den Bierkrug schnell ab)* Herrschaft, da war a Fliag'n drin, die hab' i verschluckt! Moanst, is dös schlimm?

**Liesl:** Da brauchst dir überhaupt koane Sorg'n mach'n, dös is überhaupt net schlimm bei dir: Du hast jetzt bloß mehr Hirn im Bauch als im Kopf.

**Hiaslbauer:** Jetzt bist aber stad! I bin eb'n koa so a Angeber!

**Liesl:** Dös glaub' i dir aufs Wort. Mit was willst denn du angegeb'n? Da is doch gar nix da, mit dem du angegeb'n könnt'st, dös muasst doch zuageb'n.

**Hiaslbauer:** Hast du eine Ahnung, was in mir da drinnen alles ruht! *(Zeigt in die Herzgegend)*

**Liesl:** Dann lass' halt amal dein Ruhestand raus! Denn so Beschwerden in der Herzgegend san immer sehr gefährli! Die soll ma net lang aufschiab'n.

**Hiaslbauer:** Also guat, dann sag' i dir's halt: I bin nämli in di so verliabt, dass i für di sterb'n könnt'! Was sagst jetzt?

**Liesl:** Dös freut mi ganz narrisch, aber dös muasst du mir erst beweisen, dann glaub' ich's – und mi muasst als Erbin einsetz'n.

**Hiaslbauer:** *(Lachend)* A du bist ja no a viel größeres Luader, als i denkt hab'!